

## **Die Harmonie in der Wehr war nicht immer so gut wie heute**

Dass nicht immer alles so harmonisch wie in den vergangenen Jahren in der Wehr ablief, belegen einige Zeitungsberichte aus dem Jahr 1968.

In der Generalversammlung im Gasthaus Grafwallner übte der damalige Kreisbrandmeister und Kommandant der Wehr Mengkofen, Engelbert Mühlbauer, Kritik an der mangelnden Einsatzbereitschaft der Wehrmänner.

So konnte 1967 von sieben angesetzten Übungen nur eine "mit Ach und Krach" abgehalten werden.

In der Wehr wurden Stimmen laut, die zum Beispiel forderten: "Wer nur wegen der Feuerschutzabgabe dabei ist, soll wegbleiben" oder "Wer immer fehlt, muss ausgeschlossen werden.

Der Kommandant wollte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Konsequenzen aus der personellen Miese ziehen und eventuell einige Wehrmänner aus der Wehr ausschließen.

In der Diskussion wurden Gegenstimmen laut, eine Verringerung der Wehr ist nicht möglich, weil ein gewisser Bestand gehalten werden muss, was auch gesetzlich verankert ist.

Hier kam auch der Gautag in Ottering zur Sprache, bei dem die Wehr eine Anfahrtszeit benötigte, die "an einen Rekord grenzt", aber in 'm Ernstfall nicht einsatzbereit gewesen wäre, weil außer dem Maschinisten und Gruppenführer nur zwei weitere Wehrmänner dabei waren. Ein Sprecher der Wehr meinte wiederum, die Mengkofener Wehr sei jederzeit einsatzbereit und stelle auch im Brandfall ihren Mann.

Der Streit in dieser Generalversammlung fand seine Höhepunkt als einige Stinkbomben geworfen wurden.

Die Generalversammlung musste unterbrochen werden, Fenster und Türen wurden geöffnet, um wieder frische Luft ins Lokal zu bekommen.

Trotzdem konnte die Versammlung noch harmonisch beendet werden. Bei Freibier und Brotzeit klang der Abend aus.